

Katja Gartz

KULTUR

REISEFÜHRER

MECKLENBURG-VORPOMMERN



HINSTORFF



VON SCHWERIN NACH WISMAR

1 Schloss und Schlosspark Schwerin

Schon von weitem leuchten die verzierten Türme und weisen den Weg: Längst ist das Schweriner Schloss zum Wahrzeichen der Landeshauptstadt geworden.

Vom Burgsee umgeben, erhebt sich die einstige Residenz zahlreicher Herzöge und der heutige Sitz des Landtags auf einer Insel. Errichtet auf den Fundamenten einer Slawenburg, erhielt das Schloss seine heutige Gestalt beim letzten Umbau zwischen 1845 und 1857.

Wer von der Stadt die Brücke zum Schloss überquert, wird im Burggarten von duftenden Rosen empfangen. Während einige Gäste am Uferweg entlangschlendern und sich auf Kaffee und Kuchen in der Orangerie freuen, wandeln andere Besucher durch die prächtigen Gemächer und Säle. Dabei erfahren sie manche Anekdote: von der Technikbegeisterung früherer Landesherren, der Faszination für neue Materialien und dem Stil des Historizismus, in dem Schloss und Inventar gehalten sind. Oder auch, dass die kunstvollen Deckenverkleidungen häufig nicht aus Holz, sondern aus Pappmaché sind.

Im Schloss, das auch ein Standort des Staatlichen Museums Schwerin ist, tauchen Gäste in die Welt des herzoglichen Lebens. Der Gang durch ehemalige Wohn- und Gesellschaftsräume von Friedrich Franz II. und seiner Gemahlin gleicht einem Streif-

zug durch die höfische Geschichte. Üppig ausgestattet ist vor allem der Thronsaal als bedeutendster Repräsentationsraum des damaligen Herzogs. Zur Kunstsammlung zählen wertvolle Porzellane, Bildhauerarbeiten und Gemälde.

Vor dem Schloss im Burggarten sieht der Gärtnermeister nach dem Rechten. Nach der Winterpause in der Orangerie haben sich die knapp 300 Kübelpflanzen, Oleander, Fuchsiestämme, Zitronen und Orangen prächtig entwickelt. »Der Burg wie der Schlossgarten, einer der bedeutendsten Barockgärten Deutschlands, ist zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert«, sagt Ralph Schmalz, der im Frühling den zwei Hektar großen Burggarten mit 8 000 Tulpen und Hyazinthen in ein buntes Blütenmeer verwandelt.

Im Schweriner Schlossgarten, aufwendig restauriert, strahlen seit 2009 wieder die romantischen Laubengänge, Blumenrabatten und Skulpturen in voller Pracht. Einen ausgedehnten Spaziergang am Kreuzkanal, an den sich anschließenden Kaskaden entlang und durch einen Gartenabschnitt im englischen Landschaftsstil sollten sich Besucher nicht entgehen lassen.

Die Anlage blickt auf eine lange Geschichte zurück. Bereits während der Renaissance im 17. Jahrhundert waren Hofgärtner bemüht, das ursprünglich sumpfige Ge-

Schloss Schwerin

Lennéstraße 1 | 19053 Schwerin

Tel.: 0385/5252920

www.schloss-schwerin.de

Öffnungszeiten:

15. April–14. Oktober

Di–So 10.00–18.00 Uhr

15. Oktober–14. April

Di–So 10.00–17.00 Uhr

Führungen:

15. April–14. Oktober Di–Fr 11.30 Uhr,

Sa und So 11.30, 13.30 und 15.00 Uhr

15. Oktober–14. April Di–Fr 11.30 Uhr,

Sa und So 11.30 und 13.30 Uhr

Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche nach Vereinbarung

Der Schlossgarten ist täglich geöffnet



Peter Joseph Lenné wurde der Schlossgarten Mitte des 19. Jahrhunderts erweitert. Die barocke Grundstruktur blieb dabei erhalten. Der Hofgärtner Theodor Klett setzte Lennés Pläne um und verwirklichte auch seine eigenen Ideen. Am Rande der Anlage führen verschlungene Wege an Baumgruppen vorbei durch den Garten, Sichtachsen eröffnen überraschende Ausblicke, Denkmale und Pavillons wurden zu Schmuckstücken in der Natur.

Eine der besten Sichten auf das ockerfarbene Schweriner Schloss genießen Spaziergänger von der »Schwimmenden Insel« aus, die im Burgsee als Teil des »Gartens des 21. Jahrhunderts« anlässlich der Bundesgartenschau 2009 geschaffen wurde. Im Zuge dieses Ereignisses restaurierte man den Schlossgarten, ersetzte zahlreiche Bäume und legte Sichtachsen wieder frei, auch um das Meisterwerk der Gartenkunst für nachfolgende Generationen zu erhalten.

lände des heutigen Schlossgartens nutzbar zu machen. Doch um Pflanzen auf der Fläche zwischen Schweriner- und Burgsee zu halten, musste erst ein Kanalsystem zur Entwässerung des Bodens entwickelt werden. Nach seinem Regierungsantritt beauftragte Herzog Christian Ludwig II. Gärtner und Architekten mit der Gestaltung des Schlossgartens. Ab 1748 war der französische Architekt Jean Laurent Legeay für die Anlagen verantwortlich.

Ein doppelarmiger Kanal, der den Blick zum Schloss führt, bildet das Zentrum des Gartens. Alleen und Sandsteinskulpturen, die Allegorien der Jahreszeiten und antike Götter darstellen, zieren die Wege. Nach Entwürfen des preußischen Gartenarchitekten



RATS APOTHEKE

JEWELIER WITT

STREIFENSTRASSE 1

DIENSTES-MARKET

BURITZ

Flück aus Westmündeln

Flück aus Westmündeln - aus Original

Flück aus Westmündeln - aus Original

23 Kunsthalle Rostock

Inmitten eines Parks bei einem kleinen Teich erhebt sich abseits vom Stadtzentrum die Kunsthalle Rostock. In dieser Idylle im Stadtteil Reutershagen wurde 1969 der damals spektakuläre Neubau eröffnet. Die Kunsthalle war das erste moderne Ausstellungshaus für zeitgenössische Kunst in der DDR und ist bis heute das einzige seiner Art in Mecklenburg-Vorpommern. Vor allem durch die Biennale der Ostseeländer, die künstlerische Positionen aus dem sozialistischen wie dem nicht sozialistischen »Lager« innerhalb des baltischen Raumes zusammenführte, erlangte sie über die Grenzen der DDR hinaus einen guten Ruf.

Heute ist die Kunsthalle Rostock sowohl Kunstmuseum als auch Zentrum für wechselnde Ausstellungen zeitgenössischer Kunst. Werke bedeutender Künstler aus dem In-

und Ausland, aus der Region sowie aus der eigenen Sammlung, die 8000 Arbeiten umfasst, werden hier gezeigt.

Vor einigen Jahren stand das sehenswerte Museum fast vor seinem Aus: Die Besucherzahlen waren stark gesunken – Grund genug für viele, das Haus zu schließen. Uwe Neumann gründete daraufhin eine Initiative, den Verein »Pro Kunsthalle«. »Das Haus ist sehr besonders, mit wunderbaren Räumlichkeiten und einer tollen Sammlung«, sagt Neumann, dessen Engagement Erfolg hatte. Als 2009 ein neuer Leiter für das Museum gesucht und er gefragt wurde, ob er die Position übernehmen wolle, hängte er seinen Beruf als Zahnarzt mit eigener Praxis nach 15 Jahren an den Nagel und wechselte in die Kunstszene.

Inzwischen ist viel passiert: der Innenhof wurde überdacht, wechselnde Ausstel-





lungen mit einer Laufzeit von rund zehn Wochen sind Programm, die Biennale ist wiederbelebt und namhafte Künstler wurden ins Haus geholt. Präsentiert werden überwiegend Werke der Malerei, Foto- und Videokunst.

Erfolgreiche Sonderausstellungen zeigten Werke von Ernst Barlach, Edvard Munch, Jo Jastram, Christo und Jeanne-Claude, Richard Serra, Georg Baselitz, Wolfgang Joop, Norbert Bisky sowie von Meistern der Leipziger Schule. Zum Publikumsmagneten entwickelte sich auch die Ausstellung »Bilder machen Schule«, in der Kunstwerke aus DDR-Schulbüchern zu betrachten waren. Großer Beliebtheit erfreut sich eben-

falls die Schau »Rostock kreativ«, bei der seit 2009 einmal im Jahr auf 1000 Quadratmetern Ausstellungsfläche mehrere Hundert Arbeiten von Hobbykünstlern zu sehen sind.

Heute ist die Kunsthalle Rostock wieder eine beliebte Adresse für Einheimische wie Urlauber sowie ein Ort, der einen Namen in der Kunstszene hat.

Kunsthalle Rostock

Hamburger Straße 40 | 18069 Rostock

Tel.: 0381/3817008

www.kunsthallerostock.de

Öffnungszeiten:

Di–So 11–18 Uhr, Do bis 20 Uhr